

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中國郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 12. Juli 1934.

Nummer 1158

Goebbels Kampfansage an die verleumderische Auslandspresse

Mit Lügen und Verleumdungen wird die internationale Verständigung untergraben

Berlin, den 5. Juli (Transocean A.) Der Propagandaminister Dr. Joseph Goebbels hielt der sensationellsten Auslandspresse heute abend in einer kurzen Rede „Ereignisse des 30. Junis im Spiegel des Auslandes“ eine Beichte ab.

„Ich wende mich an die Mitbürger als Zeugen dafür, was in der Geschichte des Journalismus einen beispiellosen Fall von Lügen, Verleumdung und Verdrehung bedeutet. Der 30. Juni ist in Deutschland ohne Störungen ruhig verlaufen. Der Führer erledigte die kleine Gruppe von Saboteuren mit Kraft und bewunderungswürdigem Mut. Abgesehen von einer kleinen Anzahl ernster Zeitungen erging sich die gesamte Auslandspresse in einer Raserei übelwollender, provokierender und hysterischer Schmähungen. Die deutsche Regierung rollte die Ereignisse des 30. Junis vor ihrem eigenen Volke und der ganzen Welt mit beispielloser Offenheit auf. Darin liegt der ungeheure Unterschied im Vergleich zu unseren Vorgängern. Die Ereignisse, welche die öffentliche Kritik herausforderten, wurden nicht mit dem Schleier der Liebe zugedeckt, sondern den Augen des Volkes offen vorgehalten, damit das Volk erkennen kann, wie notwendig das Vorgehen gegen die Verräter war.

Wir haben nicht erlaubt, dass die Staatsmänner anderer Nationen in der deutschen Presse verleumdet werden, trotzdem viele Staaten in Europa in den letzten Monaten politische und wirtschaftliche Krisen durchgemacht haben, von denen einige weit gefährlicher waren als die Unterdrückung der Verschwörung vom 30. Juni. In welcher Weise hat die Mehrzahl der ausländischen Zeitungen und ausländischen Radiostationen auf diese vornehme Auffassung des Journalismus reagiert? Mit einem Schwall von Lügen, welche, was Uebelwollen angeht, sich nur mit dem Greuelfeldzug messen können, der während des Weltkrieges gegen Deutschland geführt wurde.“

Der Minister gab dann ein Beispiel der grotesk irrigen Berichterstattung in der Auslandspresse sowohl wie über das ausländische Radio. „Die britische Presse leitete einen Riesenzug sensationeller Lügen ein, besonders in bezug auf die Verhaftung von Hohenzollern Prinzen. Den Vogel hat jedoch eine Londoner Zeitung abgeschossen, welche meldete, dass Deutschland auf dem besten Wege zur Wiedereinführung der Monarchie sei.

Das Moskauer Radio hatte einen Grosskampftag,

Einberufung des Reichstages

Berlin, den 10. Juli (Transocean A.) Der Reichstag wird sich am nächsten Freitag abend zu einer Sondersitzung versammeln, auf der die Reichsregierung und wahrscheinlich der Reichskanzler selber eine Erklärung abgeben werden. Die letzte Reichstagsitzung fand am 30. Januar statt — genau ein Jahr nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Nach der Rede von Adolf Hitler wurde auf dieser Sitzung das Ermächtigungsgesetz zum Aufbau des Reiches genehmigt.

Die österreichische Regierung zurückgetreten

Wien, den 10. Juli (Reuter). Nach dem Rücktritt des Wehrministers, General Schönburg-Hartenstein hat heute das gesamte Kabinett sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Dollfuß hat die Ministerien für Verteidigung und Landwirtschaft übernommen.

Stathenberg bleibt als Vizekanzler und Major Fey als Minister ohne Portefeuille. Ihm sind für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande besondere Vollmachten übertragen worden.

Uniformverbot auch für den Stahlhelm

Berlin, den 10. Juli (Transocean A.) Nachdem heute für den Stahlhelm das selbe Uniformverbot wie für die Sturmtruppen erteilt worden ist, ist die Zahl der Uniformen, die man in Deutschland

indem es von Massenhinrichtungen meldete, und in diesem Zusammenhang folgende Namen aufzählte: der sächsische Erstminister von Killingen, General von Hammerstein, von Gleichen, der frühere Minister Treviraus, der Chef der Heeresleitung General von Fritsch und Graf Helldorf. Ersparen Sie mir bitte, mit weiteren Einzelheiten aufzuwarten. Die Augen gehen einem über, wenn man einen Blick in die ausländische Presse tut. Ich frage die Welt, ob sie ein solches System, durch das die öffentliche Meinung bewusst vergiftet wird, gutheisst. Ich glaube im Namen des gesamten deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich, empört und erbittert über ein solches Vorgehen, Protest erhebe und mit aller Deutlichkeit erkläre, dass das deutsche Volk nicht länger ausländische Korrespondenten in Deutschland dulden wird, die in solcher Weise die Völker gegeneinander aufhetzen und eine Atmosphäre schaffen, in der jeder ehrliche und unvoreingenommene Kontakt der Nationen untereinander unmöglich ist. Von dieser Art von Lügenfabrikanten wenden wir uns mit Abscheu und Widerwillen ab und beantworten ihre hysterischen und pathologischen Wut- und Hassausbrüche mit einem lauten Pfui Teufel!“

Goebbels greift entrüstet die Auslandspresse an

Berlin, den 10. Juli (Reuter) Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete einen scharfen Angriff auf die „schlimmste Art von Revolverpresse“. Im Namen des deutschen Volkes protestierte er gegen die Art und Weise, in welcher die Ereignisse des 30. Junis in der Auslandspresse, besonders in der britischen und französischen, gemeldet wurden. Er führte Beispiele angeblicher Lügen und Verleumdungen auf. Er sagte, dass „die internationale Presse mit wenigen Ausnahmen in ein Stadium des Deliriums boshafter Provokationen und hysterischer Verleumdung“ eingetreten sei. Es sagte weiter, dass die deutsche Regierung keine Auslandskorrespondenten in Zukunft dulden werde, die ihre Aufgabe darin sehen, ehrlicher ehrliche internationale Beziehungen zur Unmöglichkeit zu machen. Er behauptete, dass die deutschen Führer durch die entschlossene Unterdrückung einer kleinen ehrgeizigen Gruppe nicht nur Deutschland sondern die ganze Welt vor einer Katastrophe bewahrt hätten.

auf der Strasse sieht, weit unter den Stand der letzten 5 Jahre zurückgegangen. Dem nationalsozialistischen Frontkämpferbund (Stahlhelm) ist das Tragen von Uniformen bis zum 18. August, ausgenommen im Dienst, verboten. Die einzige Ausnahme wird am 2. August gemacht, an welchem Tage für die gesamte Armee und Marine eine besondere Feier eingesetzt worden ist. An diesem Tage hat der Stahlhelm nicht nur die Erlaubnis, Uniform zu tragen, sondern er wird sogar ersucht, an den Feiern in Uniform teilzunehmen.

Die Freiburger Universität in Flammen

Freiburg, den 10. Juli (Transocean A.) Die historische Halle einer der berühmtesten Universitäten Deutschlands wurde heute durch Feuer zerstört. Alle Anstrengungen der Feuerwehr und der Studenten, das Hauptgebäude der Freiburger Universität zu retten, waren vergebens. Das grosse Auditorium, geschmückt mit Wandmalereien von Keller und Bühler, fiel den Flammen zum Opfer, während die schöne Kuppel eine Stunde nach dem Feueralarm bereits auf die Strasse stürzte, wodurch die vor dem Universitätseingang aufgestellten Statuen vollkommen verschüttet und zerstört wurden.

Die unersetzliche Bibliothek von 400 000 Banden ist glücklicherweise in einem Extragebäude jenseits der Strasse untergebracht. Es besteht vorläufig keine Gefahr, dass sie dem Feuer zum Opfer fällt. Viel grösser ist die Gefahr, dass sie durch das Wasser, welches die Feuerwehr zum Schutze des Gebäudes auf das Dach spritzt, beschädigt wird.

Die Wirren im fernen Osten

Von Professor Dr. Richard Hennig

(Fortsetzung von Nr. 1157)

Wie unendlich geschickt und geräuschlos die japanische Politik arbeitet, hat ja soeben erst der Anschluss der inneren Mongolei an Mandschukuo bewiesen. Es wäre sonderbar, wenn dies das letzte Land wäre, das aus der russischen Interessensphäre herausbröckelt und in die japanischen Ziele sich einspannen lässt. Die Pläne der Japaner gehen ja fast unbegrenzt weit. Auf die innere Mongolei, die sich dem „selbständigen“ Staat Mandschukuo anschliesst, möchten sie brennend gern auch die äussere Mongolei folgen sehen, die die Russen schon fest in der Hand zu haben glaubten. Unzweifelhaft geht zurzeit eine fast magnetische Anziehung von Japan auf alle Völker der mongolischen Rasse aus, zumal auf diejenigen, die in den letzten anderthalb Jahrzehnten gezwungen wurden, sich unter russische Bevormundung zu stellen. Der oben erwähnte Aufstand der äusseren Mongolei gegen Russland dürfte schwerlich vor sich gegangen sein, ohne dass Japan die Finger im Spiel hatte. Auch das früher chinesische Uranka-Gebiet, aus dem die Russen dann mit sanfter Gewalt eine russische Räterepublik Tannu Tuwa machten, dazu der Burjätenstaat, sie locken sichtlich gegen den russischen Stachel, und sollte es in Ostasien zum Kriege kommen, so dürften auch hier bald gefährliche Brandherde emporlodern, die von Japan geschürt und in ihrer Ausdehnung und Wirksamkeit dirigiert werden.

Das Spiel sieht, bevor es begonnen hat, schon nahezu hoffnungslos für Russland aus. Wenn nicht alles täuscht, geht Nordasien demnächst der weissen Rasse verloren und wird bis zum Baikalsee wieder der mongolischen Rasse als politischer Besitz zu fallen —

Diese Voraussetzung gilt freilich nur für den Fall, dass die Auseinandersetzung sich zwischen einem gegen heute noch ungeschwächten Japan und Sowjetrußland allein abspielt. Sollte Russland Hilfe von anderswoher erhalten, was freilich bei der bekannten Einstellung der „kapitalistischen Mächte“ zum Bolschewistenstaat nicht eben allzu wahrscheinlich ist, so könnte das Spiel anders ausgehen. Russlands innere, sehr starke Unsicherheit äussert sich in seinem plötzlichen, lebhaften Anlehnungsbedürfnis an die früher wild beföhdenen „kapitalistischen“ Staaten und Staatenbünde. Der mit der nordamerikanischen Union geschlossene Pakt vom 16. November 1933 stellt eine weitgehende Preisgabe der früher verkündeten Grundsätze in der Praxis dar, und noch charakteristischer sind die neuerdings immer wieder auftauchenden und nur schwach und nur für „vorläufig“ dementierten Gerüchte, dass Russland demnächst dem Völkerbund beitreten wolle. Sollte es zu diesem entschieden unnatürlichen Schritt kommen, so würde sich allerdings darin das Gefühl innerer Schwäche, das die Sowjetgewaltigen angesichts der immer stärkeren japanischen Herausforderungen beseelt, in einer kaum noch überbietbaren Weise kundtun. Andererseits ist wirklich nicht zu erkennen, welchem andren Staate auch nur im geringsten daran liegen könnte, die Sowjetherrschaft zu erhalten, die bei einem Siege Japans über Russland vermutlich zusammenbrechen würde. Im Gegenteil, gerade England und die U. S. A. haben das allergrösste Interesse, das Bolschewistenregiment in Russland so bald und so gründlich wie möglich zu beseitigen. Es müsste schon eine ganz ungeheure schwere Bedrohung britischer und vereinsstaatlicher Interessen durch die Japaner sich bemerkbar machen, wenn das britische Weltreich und die U. S. A. sich in ein ehrlich gemeintes Militärbündnis mit den Sowjets einlassen sollten.

Gerade hier liegt eine beachtliche Stärke Japans. Käme es etwa dazu, dass Russland und die Ver. Staaten, womöglich auch noch England, gemeinsam und gleichzeitig gegen das ostasiatische Inselreich im Felde stehen, so würde es Japan ähnlich gehen wie Deutschland 1918. Auch der grösste Heldenmut würde kaum ausreichen, um die ungeheure Ueberlegenheit der feindlichen Koalition auszugleichen. Eine solche Koalition, die gleichzeitig losschlägt, ist aber recht wenig wahrscheinlich. England würde eine sehr nachdrückliche Schwächung sowohl Russlands wie der U. S. A. durch Japan kaum minder gern sehen als eine gleiche Schwächung Japans durch seine Feinde und wird daher schwer-